

Berufsbildungswerk Hamburg

## Ausbildungsvorbereitung in Corona-Zeiten

Susanne Reiner-Leiß arbeitet für das BBW als Ausbildungsbegleiterin inklusiv an der BS 12. Ihre Klasse bereitet sich im elften Schulbesuchsjahr auf die Aufnahme einer Ausbildung oder Berufstätigkeit vor.

In der Corona-Zeit will sie trotz Kontaktsperre regelmäßigen Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern halten. Sie verwendet dafür das Programm „Teams“, um täglich - gemeinsam mit den Lehrkräften - eine Klassenkonferenz abzuhalten und die aktuellen Arbeitsaufträge zu besprechen. Sie und ihre Kollegen an der Berufsschule Burgstraße nutzen das Programm auch für Telefonate oder Hausaufgabenhilfe über Videokonferenz. Die Materialien für die Klasse haben sie zuvor in der Cloud hochgeladen. Für andere Schülerinnen und Schüler, bpsw. mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, hat Reiner-Leiß große Arbeitspakete mit analogen Medien direkt an die Tür gebracht.



Frau Reiner-Leiß korrigiert die Arbeitsaufträge direkt im Programm Teams und gibt eine Rückmeldung an ihre Mentees. „Dabei schreibe ich auch immer einen Kommentar dazu, in dem ich das Geleistete lobe und Mut mache, sich weiteren Aufgaben zu stellen.“ Für die Schülerinnen und Schüler ist das Lernen ohne die Gruppe und die Lehrkraft sehr viel schwieriger. „Die Arbeitsaufgaben müssen deshalb sehr kleinschrittig sein“, so Reiner-Leiß. „Und in den Videokonferenzen können sie alle Fragen stellen und wir reden noch darüber, wie es allen so geht mit der Kontaktsperre.“



Auch Barbara Hansen ist Ausbildungsbegleiterin, sie arbeitet an der Beruflichen Schule BS 16 in zwei Vorbereitungsgruppen: in der Ausbildungsvorbereitung Dual und in der Ausbildungsvorbereitung für Migranten inklusiv. Sie trifft sich in virtuellen Meetings für den aktiven Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern. „Der Videounterricht in Mathe mit den Schülern in den Migrantenklassen fördert auch die Sprache“, so Hansen. „Wir verabreden uns im Klassenteam zur Videokonferenz, darüber hinaus noch in kleineren Gruppen, sodass wir im regen Austausch bleiben.“

Zusammen mit dem Klassenteam hat sie detaillierte Wochenpläne für ihre Mentees entwickelt, welche Aufgaben in welchen Fächern zu bearbeiten sind. Aber nicht nur die Bearbeitung des Lernstoffs, sondern auch die seelische Befindlichkeit darf jetzt nicht zu kurz kommen. „Gerade für die geflüchteten jungen Menschen, die ja zum Teil Schlimmes erlebt haben, ist der persönliche Kontakt sehr wichtig“, betont Hansen. „Es geht jetzt eigentlich darum, über die Anschlüsse in Arbeit und Ausbildung nachzudenken, Praktika zu machen und Entscheidungen zu treffen.“ Für sie steht an erster Stelle, dass in dieser schwierigen Zeit keiner der Schüler, den sie begleitet, verloren geht. Deshalb ist sie täglich mit jedem und jeder über Kurznachrichten, E-Mail und Telefonate im Gespräch.